

# Programmübersicht Feature



sonntags, 18:04 bis 19:00 Uhr  
Redaktion: Dorothee Meyer-Kahrweg

**Januar bis März 2020**

Änderungen vorbehalten

1.1., 14:04

Neujahrs-Feature  
Hans-Joachim Simm  
**„Mache dir selber Bahn!“**  
**Von Mut und Zuversicht**  
hr 2019

Mut ist nicht Tollkühnheit, und Zuversicht kein naiver Optimismus. Mut ist ein Affekt, der vernünftig begründet auf eine möglicherweise gefährliche Aktion zielt, und Zuversicht ist ein umsichtig-wunschvolles Vorausschauen auf Zukünftiges, keineswegs frei von Besorgnis und Ungewissheit. Die eine Haltung entspringt dem Vertrauen auf die eigenen Kräfte und der Überzeugung, das Richtige zu tun, die andere der Erwartung, auch gegen Widerstände ein bestimmtes Ziel erreichen zu können.

In welchen Situationen sind Mut oder Zuversicht besonders verlangt? Wie ist mit Enttäuschungen und Misserfolgen umzugehen? Wie können Ängste besiegt oder gemindert werden? Geht es letztlich um ein gelingendes, ein glückliches Leben? Diesen und anderen Fragen geht die Sendung nach, mit Stimmen aus Vergangenheit und Gegenwart, von der Tapferkeit des mythischen Helden, dessen Handeln in einer festen Schicksalsordnung gründet, über die fragile religiöse Geborgenheit in Glaube, Liebe und Hoffnung bis hin zu einer im gesellschaftspolitischen Diskurs immer mehr geforderten Verantwortlichkeit des Einzelnen für sich selbst und für die Gemeinschaft.

Neben den Ermutigungen durch Religion und Philosophie und neben den Erkenntnissen der Wissenschaft vermögen besonders Kunst und Literatur – mit dem, was sie darstellen, und im Akt des Schaffens selbst, der nicht selten Mut verlangt – beizutragen zu kritischer Beherztheit und Geduld, zu couragiertem Handeln und Zuversicht, umso authentischer, je weniger die subjektiven Zweifel und objektiven Gefahren ausgeblendet werden.

5.1.

Renate Maurer  
**Das Mädchen, das vom Himmel fiel - Die Überlebensgeschichte von Juliane Koepcke**  
ORF, WDR 2019

24. Dezember 1971. Über dem peruanischen Regenwald gerät eine Passagiermaschine in ein Gewitter und zerbricht in der Luft. Die 17-jährige Juliane Koepcke überlebt einen Sturz aus 3000 Meter Höhe und 10 Tage im Dschungel. Das wundersame Überleben des deutschen Teenagers macht weltweit Schlagzeilen. Journalisten verfolgen das Mädchen. Der "Stern" sichert sich ein Exklusivinterview. Ihr Vater, ein bekannter Zoologe, der an einem Quellfluss des Amazonas die Forschungsstation "Panguana" betreibt und beim Absturz auch seine Frau verliert, versteinert in seiner Trauer. Er schickt Juliane nach Kiel zu ihrer Tante. Sie selbst kann das Geschehen viele Jahre lang nur mit dem Verstand begreifen, fühlen kann sie es lange

nicht. Nach ihrem Biologiestudium kehrt Koepcke 1998 an den Absturzort zurück und dreht mit Werner Herzog den Dokumentarfilm "Wings of Hope". Heute leitet sie die Bibliothek der Zoologischen Sammlung in München, doch ihr eigentliches Zuhause ist die Forschungsstation ihrer Eltern, die sie zu einem Naturschutzgebiet und einem renommierten Zentrum zur Erforschung der Artenvielfalt ausgebaut hat.

12.1.

Michael Marek

### **Liverpool und die Beatles - Eine Spurensuche in der einstigen Industriemetropole**

hr 2017

Im April 1970, vor nun bald 50 Jahren, gaben die Beatles ihre Trennung bekannt. Aus diesem Anlass wiederholen wir ein Feature über die Stadt Liverpool, von wo die Beatles ihren Siegeszug starteten. Paul, John, George und Ringo wurden zu Idolen ihrer Zeit, elektrisierten Menschen in aller Welt und veränderten die Musik- und Jugendkultur.

Im April 1970, vor nun bald 50 Jahren, gaben die Beatles ihre Trennung bekannt. Aus diesem Anlass wiederholen wir ein Feature über die Stadt Liverpool, von wo die Beatles ihren Siegeszug starteten. Paul, John, George und Ringo wurden zu Idolen ihrer Zeit, elektrisierten Menschen in aller Welt und veränderten die Musik- und Jugendkultur.

Liverpool im Nordwesten Englands: Knapp 500.000 Einwohner leben in der Metropole am Mersey River. Die Liverpudlians sind berüchtigt für ihren starken Akzent; sie gelten als trinkfest, humorvoll und politisch engagiert.

Jahrhundertlang war Liverpool einer der wichtigsten Überseehäfen des Landes. Doch seit den 1950er Jahren ging es mit der Wirtschaft bergab: Die Arbeitslosigkeit stieg in manchen Stadtteilen auf über 90 Prozent, die Dockanlagen zerfielen. Auch heute noch zählt die Stadt zu den zehn ärmsten Städten des Vereinigten Königreichs.

Ein wenig Aufmerksamkeit brachte es, als 2004 der historische Teil des Hafens zum Weltkulturerbe erklärt und Liverpool 2008 Europäische Kulturhauptstadt wurde. Inzwischen setzen die Stadtoberen auch auf die Beatlemania: Stadttouren im Taxi, Beatles Museum, Magical Mystery Tour, Beatles Hotel, Clubs und renovierte Elternhäuser.

19.1.

Nicolas Martin

### **Gras als Medizin - Was bei der Cannabis-Legalisierung falsch läuft**

BR 2019

2020 wird in Deutschland zum ersten Mal medizinisches Gras geerntet - wenn alles gut geht. Denn seit der Legalisierung von Cannabis in der Medizin gibt es immer wieder Pannen. Unter denen leiden vor allem die Patienten - die

Konzerne wittern weiter das große Geschäft. Seit März 2017 dürfen Ärzte Cannabis in Deutschland als Arzneimittel verschreiben. Doch bisher läuft hierzulande vieles nicht rund. Eine erste Ausschreibung für den Anbau war fehlerhaft, deshalb muss Cannabis in Deutschland immer noch zu 100 Prozent importiert werden. Politiker agieren als Getriebene von Gerichten, Ärzte sind sich beim Thema nicht einig, es fehlt an Forschung. Leidtragende sind die Patienten. Sie können ihre Sorte Gras in den Apotheken häufig nicht finden und sie bekommen die Kosten für ihre Medizin oft nicht erstattet. Zu den Fehlern gehört auch, dass die Bundesregierung sich bei den Patientenprognosen katastrophal verrechnet hat. Mit 700 neuen Nutzern von medizinischem Cannabis im Jahr hat sie gerechnet. Doch nach Anfragen bei den vier größten Krankenkassen beziehen heute schon zehnmal so viele Menschen Cannabis auf Rezept.

26.1.

ARD-Radiofeature

Tom Schimmeck

### **Der Wahrheit verpflichtet - Ein Feature über den Machtverlust des Journalismus**

SWR 2020

Viele Journalisten und ihre Medien sind mit wachsenden Zweifeln und offenem Hass konfrontiert. Schon erklären Autokraten klassische Medien und ihre Macher zu „Feinden des Volkes“. Mancherorts müssen Journalisten um ihr Leben fürchten, werden verhaftet oder ermordet – auch in Europa. Einen „weltweiten Angriff auf Journalisten und den Journalismus“ diagnostiziert Arthur Gregg Sulzberger, Herausgeber der New York Times, „auf das Recht der Öffentlichkeit auf Information, auf demokratische Grundwerte, auf das Konzept der Wahrheit an sich“.

Wie kam es dazu? Was haben etablierte Medien selbst zu diesem Vertrauensverlust beigetragen? Zerstören Konkurrenzdruck und Sparzwang die Qualität ihrer Berichterstattung? Macht sie selbstverliebtes Storytelling, das auch vor Fälschungen nicht zurückschreckt, unglaubwürdig? Was ist wahr, was fake? Mit welchen Methoden werden Fakten überhaupt überprüft?

In vielen Ländern verliert das Publikum zunehmend sein Vertrauen in die klassischen Medien. Längst bieten neue Plattformen, vor allem im Internet, „alternative Fakten“, die perfekt auf Geist und Lebensgefühl ihrer jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten sind. Fakten werden dort gezielt durch Emotionen ersetzt, Wahlkämpfe per WhatsApp oder Facebook gesteuert.

Das ARD radiofeature beleuchtet die Erosion medialer Wahrheit in Zeiten grassierender Empörung, viral verbreiteter Verschwörungstheorien und massenhafter Fälschung an konkreten Beispielen und lässt Journalisten aus aller Welt zu Wort kommen.

2.2.

Tobias Nagorny

**Im Land des finsternen Grafen**

**Der Dracula-Mythos in Transsilvanien**

Radio Bremen/Westdeutscher Rundfunk 2019

Es ist ein unheimlicher Ort. Irgendwo hinter den Wäldern Transsilvaniens beginnen die Karpaten. Bram Stoker beschreibt diesen Landstrich in seinem Roman Dracula als einen Ort blutrünstiger Träume. Tatsächlich hat er damit nachhaltig das Image einer ganzen Region geprägt. Bis heute gilt das rumänische Kernland Transsilvanien als mystisch, rückständig und nicht ganz ungefährlich. Irgendwas scheint nicht ganz geheuer – dort am Rande Europas. Doch als die ersten internationalen Dracula-Touristen in den 1970er Jahren ins kommunistische Land kamen, kannte nahezu kein Rumäne die Geschichte vom dämonischen Grafen Dracula. Der Roman wurde dort nämlich erst im Jahr 1990, also nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, veröffentlicht. Heute sind das vermeintliche Dracula-Schloss Bran in Braşov und der Borgo-Pass in den Karpaten Pilgerorte für Dracula- und Vampirfans. Mit dem literarischen Mythos lässt sich gutes Geld verdienen. Oder ist es mehr als das? Gibt es den Glauben an dämonische Geister und Vampire in Transsilvanien wirklich? Ein Road-Trip durch eine mystische Landschaft.

9.2.

Erhardt Schmid

**Die letzten Regenwald-Nomaden**

**Eine Suche im Herzen Borneos**

BR, hr2, SR, SWR 2020

Tief im Dschungel von Borneo gibt es noch Urwald-Nomaden, heißt es. Die Punan leben seit Urzeiten naturnah vom Jagen und Sammeln. Doch können sie ihre Traditionen und ihre Wälder gegen Holz- und Kohlekonzerne verteidigen? Um das herauszufinden, ist der Autor Erhardt Schmid tief ins Herz von Borneo gereist, der drittgrößten Insel der Welt. Zwar schrumpfen die Urwälder durch Abholzung, Kohleabbau und Palmölplantagen. Trotzdem leben im unzugänglichen Grenzgebiet zwischen Indonesien und Malaysia heute noch rund 20.000 Punan. Sie gelten vielen Wissenschaftlern und Medien als edle Öko-Wilde, die im Einklang mit der Natur leben und ihren Wald mit Blasrohren und Giftpfeilen verteidigen. Doch können die Punan den Regenwald dauerhaft gegen Ausbeutung und Zerstörung schützen? Ist überhaupt genug Wildnis übrig, damit sie auch im 21. Jahrhundert noch als Selbstversorger umherstreifen können? Und wollen sie das überhaupt? Der Autor ist tausende Kilometer mit dem Flugzeug, in Jeeps, auf Motorrädern, per Schnellboot und zu Fuß durch Borneo gereist. Drei Anläufe hat er gebraucht, um in das Gebiet vorzudringen, wo Forscher die letzten frei umherstreifenden Sippen vermuten – immer in Sorge, dass er womöglich zu spät kommt. Denn wenn die letzten Urwald-Nomaden von

Borneo sesshaft werden, endet dort eine Jahrtausende alte Tradition.

16.2.

Tom Noga

**American Hollow - Wie Amerikas ärmste Gemeinde ums Überleben kämpft**  
BR 2019

Hollow: als Adjektiv hohl, inhaltsleer. Als Substantiv: ein enges Tal, typisch für West Virginia. "American Hollow" handelt von der ärmsten Gemeinde der USA. Von einer Gegend, in der das Wohlstandsversprechen des amerikanischen Traums zur bloßen Hülle geworden ist. Eben: Hollow.

McDowell County in West Virginia ist arm. Immer schon gewesen. Dabei wurden hier Milliarden verdient: mit Kohle. Die Kohlebarone sind weitergezogen. Hinterlassen haben sie Probleme: Drogen, Kriminalität, Umweltschäden. Und Menschen. Die einen sind nicht mobil genug, um es anderswo zu versuchen, für andere ist McDowell Heimat. Oder beides. Bei den letzten Wahlen hat Donald Trump hier drei von vier Stimmen bekommen. Wie lebt es sich, wenn man im reichsten Land der Welt ganz unten ist? Und was erzählt uns McDowell County über eine Welt, in der Rechtspopulisten immer mehr die Oberhand gewinnen?

23.2.

Simone Schindwein

**Aufrüstung im Nationalpark**  
**Die Militarisierung des Naturschutzes in Afrika**  
DLF/WDR 2019

Die internationale Gemeinschaft hat den "Krieg gegen die Wilderei" ausgerufen. Seitdem werden Afrikas Parkwächter zum Töten ausgebildet. Finanziert wird die Aufrüstung mit Spenden und westlicher Entwicklungshilfe. In den Dörfern um die Nationalparks nehmen Gewalttaten und Morde zu.

In Uganda werden sie von britischen Spezialeinheiten trainiert. In anderen Ländern sind es private Sicherheitsfirmen, die den Rangern beibringen, mit Nachtsichtgeräten und Scharfschützengewehren umzugehen.

In Afrikas Naturschutzpolitik vollzieht sich ein Paradigmenwechsel:

Nationalparks werden zu Festungen ausgebaut, die von hochgerüsteten Parkwächtern mit modernsten Technologien verteidigt werden. In deren Umgebung häufen sich Berichte über Menschenrechtsverletzungen.

Profiteure sind auch Rüstungskonzerne in Europa. Sie haben in den afrikanischen Naturreservaten einen neuen Absatzmarkt entdeckt. Die Recherche wurde unterstützt durch ein Stipendium von Netzwerk Recherche und von der gemeinnützigen Olin GmbH.

### 1.3. ARD-Radiofeature

Marc Thörner

#### **Assads neues syrisches Reich**

#### **Ein Feature über Gläubige, Märtyrer und Nazis**

WDR 2020

Seit 2011 tobt in Syrien ein Bürgerkrieg. Mehr als 450 000 Menschen wurden getötet. Inzwischen hat der syrische Machthaber Baschar al-Assad fast sein ganzes Territorium wieder in Besitz genommen und ruft sein gespaltenes Volk zur nationalen Versöhnung auf. Wie soll unter ihm das neue Syrien aussehen und wer sind seine Partner? Assad ist zwar Alawit, gibt sich aber als überzeugter Anhänger eines säkularen Systems. Tatsächlich kann er sich aber nur halten, weil er sich mit bewaffneten Islamisten verbündet hat: der iranisch gestützten Hisbollah. Um die unterschiedlichen Religionsgruppen und Ethnien in Syrien zur Gemeinsamkeit zu bewegen, soll ihm die langjährige Oppositionspartei SSNP (Syrian Socialist National Party) und ihre Weltanschauung helfen. Sie setzt auf die Idee eines „Großsyriens“, ist im deutschen Nationalsozialismus verwurzelt, idealisiert Selbstmordaktionen als „Martyrium“ und arbeitet ihrerseits eng mit der schiitischen Hisbollah zusammen. Dieses Bündnis aus syrischen Nazis und radikalen Islamisten findet auch im Westen Unterstützer. In Deutschland vor allem im Spektrum der extremen Linken und bei der AfD.

### 8.3. Margareta Bloom-Schinnerl

#### **Caroline von Schelling und Dorothea von Schlegel**

#### **Porträt zweier Salonièren des 18. Jahrhunderts**

hr 2013

Caroline und Dorothea sind klug und gebildet, begnadete Briefschreiberinnen, mehrfach verheiratet und scheren sich wenig um die Normen der Gesellschaft. Und beide haben vor 250 Jahren das Licht der Welt erblickt. Caroline in Göttingen als Professorentochter und Dorothea in Berlin als Tochter des berühmten Aufklärers Moses Mendelssohn. Vor ihnen liegt ein ebenso leidenschaftliches wie skandalumwittertes Leben, das geprägt ist durch die Salonkultur des 18. Jahrhunderts, durch den engen Umgang mit Dichtern und Philosophen, durch Freundschaftsbünde, Frühromantik und Französische Revolution. Bittere Ereignisse pflastern ihren Lebensweg, aber auch Sternstunden. Ende des 18. Jahrhunderts treffen sie aufeinander und leben für eine Weile zusammen in Jena in einer Wohngemeinschaft mit den Schlegel-Brüdern. Die Autorin folgt den Spuren der beiden außergewöhnlichen Frauen, die für ihr unkonventionelles Leben einen hohen Preis zahlen mussten.

Mit Texten von Caroline von Schelling und Dorothea von Schlegel.  
Ein Feature zum Internationalen Frauentag.

15.3. Michael Marek, Sven Weniger

### **Der Duft der weiten Welt - Gewürzhandel gestern und heute**

hr 2014

In der Antike waren sie wertvoller als Gold. Abenteurer wie Marco Polo und Christoph Kolumbus suchten nach ihnen auf Entdeckungsreisen. Handelsrouten wurden für sie errichtet, Kriege um sie geführt. Gewürze haben sich bis heute den Duft unbekannter Welten bewahrt. Hamburg ist die Gewürzmetropole Deutschlands. 80.000 Tonnen werden hier jährlich umgeschlagen. Die Hafenstadt hat das einzige Gewürzmuseum der Welt. Die Autoren haben sich auf Spurensuche begeben. Sie trafen Händler und Verkäufer, besuchten Manufakturen und Geschäfte, spürten in Büchern und Kochtöpfen den Geheimnissen exotischer Zutaten nach.

22.3. Bettina Leder

### **Der Auftrag**

hr 2020

Yoav Gad, geboren 1948 in Israel, hat zu seiner Bar Mizwa ein Foto geschenkt bekommen. Es zeigt seinen Vater und Freunde des Vaters. Auf der Rückseite des Bildes steht: „Im Zentrum des Hechaluz in Berlin. Frage Deinen Vater, damit er Dir erzählt“.

Mit diesem Geschenk begann für Yoav vor bald 60 Jahren die Suche nach der Geschichte seines Vaters, der 1915 als Herbert Growald in Berlin geboren wurde. Diese führt nach Berlin, Ahrensdorf, Neuendorf und auf den Gehringshof bei Fulda. Alle diese Orte sind miteinander verbunden durch die Geschichte der Hachschara in Deutschland.

Die Hachschara: Das sind Einrichtungen, in denen Juden und Jüdinnen sich auf ihre Einwanderung nach Erez Israel vorbereiteten. Im nationalsozialistischen Deutschland wurden sie für viele Kinder und Jugendliche zu Inseln eines selbstbestimmten Lebens mitten im Feindesland. Yoavs Vater Herbert war einer von denen, die diese Inseln schufen – zuerst in der Nähe von Berlin, nach dem Krieg auf dem Gehringshof.

29.3. ARD-Radiofeature

Joseph Röhmel

**Zurück vom Dschihad - Ein Feature über Wiedereingliederung von IS-**



## Heimkehrern

BR 2020

Die Terrormiliz IS gilt militärisch als so gut wie besiegt. Mehrere Jahre machte sie das Kriegsgebiet im Irak und in Syrien zu einem Anziehungspunkt für viele junge Frauen und Männer aus Europa. Allein aus Deutschland zählt das Bundeskriminalamt insgesamt mehr als 1.000 Ausreisen zum IS und anderen islamistischen Terrorgruppen. Ein Drittel ist laut BKA wieder zurück.

Sicherheitsbehörden warnen: Von Teilen der Dschihad-Rückkehrer gehe eine langfristige, kaum kalkulierbare Gefahr aus. „Ein besonderes Sicherheitsrisiko stellen Personen dar, die während ihres Aufenthaltes militärisch im Umgang mit Waffen und Sprengstoff geschult wurden oder Kampferfahrung gesammelt haben“, schreibt BKA-Präsident Holger Münch in einem Sammelband zum Thema Radikalisierung.

Die Behörden stehen vor nie dagewesenen Fragen: Wer ist noch gefährlich? Wie reintegriert man Dschihadisten aus Kriegsgebieten? Wer distanziert sich glaubhaft von religiösem Fanatismus? Und wie schwierig ist es für geläuterte Rückkehrer in Deutschland wieder Fuß zu fassen?

Im ARD radiofeature stehen zwei Rückkehrer im Mittelpunkt: Ein Anfang 30-jähriger Mann aus Bayern war bei der Al-Kaida-nahen Gruppe Junud al-Sham und sitzt seit 2014 im Gefängnis – unter anderem wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung. Eine 50-jährige Frau, die bei der Terrormiliz IS war, befindet sich seit ihrer Rückkehr auf freiem Fuß. Der Autor Joseph Röhmel spricht außerdem mit Mitarbeitern in Behörden und Beratungsstellen sowie Bewährungshelfern über den Umgang mit Dschihad-Rückkehrern.